

Badische Neueste Nachrichten - Kultur, 29. September 2009

Innig und mitreißend

Schubertiade in Ettlingen

Einen wirklich zauberhaften Abend bescherte das Männerquartett „Schubert hoch vier“ seinem begeisterten Publikum im Assamssaal des Ettlinger Schlosses. Unter dem Titel „Grüner wird die Au“ gaben die Tenöre Markus Schäfer und Hubert Mayer, Bariton Hans-Christoph Begemann, Cornelius Hauptmann (Bass), mit Tenor Jan Kuschel und Thomas Seyboldt am Klavier Schubertlieder nach Gedichten von Hölty und Salis-Seewis zum Besten. Und so entfaltete sich von Hölty's „Mailied“ bis zum „Lied im Freien“ des Schweizer Lyrikers Salis-Seewis ein bunter Strauß Schubertscher Miniaturen, der heiter und erfrischend die Themen Natur, Frühling, Liebe und Geselligkeit variiert. Markus Schäfer begeisterte im Mailied mit seinem affektreichen, farbigen Tenor, die „Einsiedelei“ von Johann Gaudenz von Salis-Seewis wurde durch Hubert Mayers klaren, facettenreichen Tenor zum Hörgenuss.

Ob beim „Erntelied“ oder beim „Fischerlied“: Cornelius Hauptmann begeisterte mit seinem mächtigen, variantenreichen Bass. Mal ruhig, warm und innig, mal mitreißend, dann wieder verschmitzt und witzig. Und Hans-Christoph Begemann, dessen Schubert-Repertoire über 300 Lieder umfasst, gehört mit seinem herrlich strömenden Bariton zu den besten Liedersingern seiner Zeit.

„Schubert hoch vier“: Das sind die international gefragten Solisten Schäfer, Mayer, Begemann und Hauptmann, die an berühmten Opernhäusern, bei großen Festivals, auf renommierten Konzertpodien singen, und mit Abbado, Bernstein, Nagano und Rilling zusammengearbeitet haben. Neben ihren Solokarrieren widmen sie sich in enger Zusammenarbeit mit dem Pianisten, Schubert-Experten und Gründer des Männerquartetts Thomas Seyboldt dem Ensemblesang.

Dabei experimentierte das Quartett, durch Tenor Jan Kuschel verstärkt, gekonnt zwischen Ensemblegeist und solistischer Verve. Etwa: „Der Schnee zerrinnt“ als Kanon von Schäfer, Mayer und Kuschel vorgetragen. Oder, a cappella, das „Trinklied im Winter“, in welchem sich Schäfers und Mayers Tenor mit Hauptmanns Bass gelungen verbanden. Waren die Soli schon hervorragend vorgetragen, so funkelten die Ensembles in unterschiedlichster Besetzung durch feinste Phrasierung und Diktion und hohe Klangkultur, am Flügel wunderbar begleitet von Thomas Seyboldt. Mit den Zugaben „Totengräberlied“ und „Bunt sind schon die Wälder“ verabschiedete sich das Männerquartett von seinem beifallspendenden Publikum, das die Sänger und den Pianisten höchst ungern von der Bühne ließ. ue